

„Baugebiet erstickt Stadt“

Mit dem Rasselberg kann Wetzlar eine Frischluftzufuhr verlieren

Von Steffen Gross
(0 64 41) 95 91 94
s.gross@mittelhessen.de

Wetzlar. In einer Stellungnahme zum geplanten Baugebiet Rasselberg warnt die Bürgerinitiative (BI) Reine Luft Wetzlar vor einer Klimaveränderung für die gesamte Stadt und vor einer Erhöhung der Schadstoffkonzentrationen. Mit dem Bau von 60 Häusern zwischen Gießler Weg, Rasselberg und Gewerbepark Spilburg werde Wetzlar vom Kaltluftentstehungsgebiet Ilmenau-Anlage abgeschnitten und eine wichtige Frischluftzufuhr für die Stadt gekappt, schreibt Vorstand Lutz Schimmelpfeng.

Schimmelpfeng bezieht sich auf den Umweltbericht zum Bebauungsplan Rasselberg. Darin heißt es, dass das Gebiet in Verbindung mit angrenzenden Freiflächen ein Kaltluftentstehungs- und Kaltluftabflussgebiet darstellt, das lokalklimatische Bedeutung hat. Und: Der Verlust dieses Kaltluftentstehungsgebiets ist nur schwer auszugleichen. Das bestätigt Beobachtungen von Petra Hauernt-Imschweiler von der BI „Rettet den Rasselberg“: „An heißen Sommertagen kann man regelrecht die Kaltluft über der Ilmenau-Anlage spüren. Das ist die Frischluft für die Altstadt.“

■ „Ohne die Frischluft wird das Stadtklima zwangsläufig unerträglich“

Die Kaltluft ströme morgens über den Berg hinab in die Stadt. Täte sie das nicht, würde das Stadtklima unerträglich. „Zwangsläufig ist eine Stadt immer durch Verkehr und Industrie belastet, die Schadstoffe stauen sich an, besonders an heißen Tagen“, sagt Schimmelpfeng. Unterstützung erfährt er vom Beauftragten des städtischen Naturschutzbeirats, Bernd Islei: „Bei uns wird es schon wärmer. Wenn man die Möglichkeit hat, Frischluftzufuhren zu schaffen, sollte man das tun. Es gibt bessere Orte für Neubaugebiete als den Rasselberg.“ Wetzlar liege in einem Loch, daran sei nichts zu ändern. Die drei bis vier Grünflächen in der Stadt, darunter die Colchester-Anlage, könnten nicht genügend Kaltluft produzieren. Islei: „Bäume bringen Sauerstoff, keine Kaltluft.“ Drei Wege für den Abfluss der Kaltluft vom Rasselberg nimmt der Forstamtmann



Hier entsteht Frischluft für Wetzlar: Erbitterter Widerstand regt sich auch nach der Einspruchsfrist gegen das geplante Neubaugebiet Rasselberg mit 60 Grundstücken zwischen Gießler Weg, Rasselberg und Gewerbepark Spilburg. (Foto: Gross)

a.D. an: Bergstraße und Frankfurter Straße sowie Philosophenweg bis Hauser Tor. Das Problem sei, dass der Naturschutz keine richtige Lobby habe, beklagt Islei. Auch der Naturschutzbeirat sei bei den Planungen weitgehend außen vor gehalten worden. Islei: „Der Naturschutzbeirat ist ein zahnloser Tiger.“

Schimmelpfeng rügt, dass die Auswirkungen der Rasselbergbebauung bislang nicht untersucht und ungeklärt sei, „wo die Stadt atmet“. Das sei auch wichtig für die weitere Stadtentwicklung. Schimmelpfeng: „Unsere Bürgerinitiative forderte schon mit der Aufstellung des Luftreinhalteplans eine Bestandsaufnahme der gesamt-klimatischen Situation in Wetzlar.“ Untersucht sei bislang lediglich, dass 65 Prozent der Schadstoffeintrags mit der Hauptwindrichtung von außen über das Lahntal in den „Kessel“ nach Wetzlar hineingetragen werden, wo sich der Staub an den Hängen zwischen Niedergirmes und Garbenheim niederschlägt. Eine

weitere Kaltluftquelle vermutet der BI-Vorsitzende im Kirchenwäldchen. Eine stadtklimatische Untersuchung, wie sie beispielsweise Umweltmeteorologe Lutz Katzschner von der Universität Kassel anbietet, koste „mehrere 10 000 Euro“. Schimmelpfeng: „Die Stadt kann das bezahlen und hätte es für den Luftreinhalteplan schon machen müssen.“ Laut Katzschner kommt der Festlegung und dem Erhalt von Frischluftschneisen im Rahmen von Planungen grundlegende Bedeutung zu. Die Beeinträchtigung oder Zerstörung der besonderen klimatischen Funktion sei unzulässig. In anderen Städten hat fehlende Frischluft schon zum Kippen von großen Prestige-Bauprojekten geführt.

Schimmelpfeng geht für den Rasselberg von einem Abwägungsfehler bei den Planungen und deshalb von deren Rechtswidrigkeit aus. Für das Fehlen einer Untersuchung macht er die „Reihenfolge der Interessen“ in Wetzlar verantwortlich: „Erst kommt die Indus-

trie, danach erst kommen die gesundheitlichen Belange.

Die Messstation Schanzstraße habe im ersten Halbjahr 2008 bereits 19 Überschreitungen des zulässigen Tagesmittelwerts von 50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft festgehalten, sagt Schimmelpfeng. Die Antwort auf die Frage „Wo kriege ich frische Luft her“ gehöre bei jeder Industrienerweiterung zur soliden Planung.

■ Bürgerinitiative hat der Stadt einige „harte juristische Nüsse vorgesetzt“

Stadtbaurat Achim Beck (CDU) sind die Argumente der Baugebietsgegner bekannt. Alle Einwände würden nun nach dem Ende der Einspruchsfrist geprüft. Beck: „Wenn sich Hinweise bestätigen, wird abgewogen und gegebenenfalls in den Bebauungsplan eingearbeitet.“ Dann habe das Regierungspräsidium das Wort. „Wir werden dann sehen, inwieweit der Kritik Rechnung getragen werden muss“, sagte Beck. Ob beim Rasselberg auf Kaltluft untersucht worden sei, könne er momentan nicht sagen.

Während Naturschutzbeiratsmitglied Islei davon ausgeht, dass am Bebauungsplan „nicht mehr zu rütteln ist“, gibt sich die BI „Rettet den Rasselberg“ nicht geschlagen. Petra Hauernt-Imschweiler: „Wir haben der Stadt einige harte juristische Nüsse vorgesetzt und werden das Thema in den Kommunalwahlkampf tragen.“

Einwände gegen Neubaugebiet

Nach Ablauf der Offenlegung des Bebauungsplans und der Einspruchsfrist liegen rund 60 Einwände gegen das geplante Neubaugebiet Rasselberg auf dem Schreibtisch von Stadtbaurat Achim Beck (CDU). Ungezählte weitere Einwände befinden sich noch in der Abgabestelle und beim Amtsleiter im Neuen Rathaus. Allein die Bürgerinitiative „Rettet den Rasselberg“ hat 17

Seiten Stellungnahme abgegeben. Darin wird unter anderem auf zwei Quellen hingewiesen, die in dem acht Fußballfelder großen Neubaugebiet gefunden wurden, auf Wasserläufe zur Ilmenau-Anlage, der möglicherweise die Austrocknung droht, auf Probleme beim Regenwasserablauf und auf seltene Fledermausarten, die am Rasselberg ihr Zuhause haben. (gro)